

Bernd Gombold

Nur Zoff mit dem Stoff

Schwank in 3 Akten

E 618

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Nur Zoff mit dem Stoff (E 618)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 11 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinformation**

Franz und Erika Kohlkopf sind einfache und robuste Gemüsebauern, die hart arbeiten und leider nur sehr wenig verdienen. Täglich rackern sie sich ab, um finanziell einigermaßen über die Runden zu kommen. Zu allem Überdross gibt es täglich "Zoff" mit ihrer überaus gesundheitsbewussten Nachbarin Maja Müslein, die auf ökologischen Gemüseanbau und die traditionelle chinesische Heilkunst schwört. Damit verdient Maja ordentlich Geld insbesondere dann, wenn die vornehme und wohlhabende Frau Henneliese von Wolkenstein samt Kater Amadeus mit ihren Wehwehchen und Problemen zur Behandlung kommt. Majas verschlafener und äußerst langsamer Ehemann Klaus hat dafür nichts

übrig. Er ist froh, wenn er essen, trinken und schlafen kann und seine Ruhe hat. Doch die gönnt ihm seine resolute Frau nicht allzu oft.

Die leichtgläubige Kaufladenbesitzerin Berta Lädlele kauft ihr Obst und Gemüse mal bei Kohlkopfs aus herkömmlichem Anbau, mal bei Müsleins aus ökologischem Anbau je nachdem, wer ihr den größeren Bären über die Anbaumethoden des jeweiligen Kontrahenten aufbindet. Weitere Kunden sind der italienische Pizzabäcker Giovanni Tomati und seine impulsive Frau Maria von der Pizzeria "La Traviata", die bei ihren Problemen und Sorgen immer den Rat und die Hilfe der gutmütigen Kohlkopfs in Anspruch nehmen. Der naive Franz Kohlkopf wittert das große Geld, als plötzlich Mario, eine äußerst dubiose und geheimnisvolle Gestalt, auftaucht und ihm ein paar seltsame Pflanzen andreht. Mario legt dem gutmütigen Gemüsebauern ans Herz, er solle die Pflanzen möglichst unauffällig zwischen den Tomatensetzlingen anbauen und hegen und pflegen. Dafür werde er reich belohnt. Denn Mario gibt an, die Pflanzen gehörten einem Pharmakonzern und eigneten sich zur Herstellung eines Wundermittels zur Potenzsteigerung deshalb sei strengste Geheimhaltung geboten. Franz will seinem Freund Giovanni bei dessen "Liebesproblemen" helfen und gibt ihm ein paar dieser Wunderpflanzen zum Verzehr. Und der trottelige Klaus Müslein verkauft auf dem Bio-Bauernmarkt versehentlich diese seltsamen Pflanzen anstatt der Tomatensetzlinge. So wird aufgedeckt, dass es sich um Cannabis-Pflanzen handelt. Alle Beteiligten sind nun in höchster Gefahr, denn Mario entpuppt sich als gefährlicher Drogen-Dealer, der vor nichts zurückschreckt, um seine Haut zu retten. Zum Glück schreitet Thorsten ein, der sich bis dato als harmloser "Softie" mit einer Schwäche für das männliche Geschlecht tarnte, aber in Wirklichkeit ein knallharter Drogenfahnder ist. Er kann dem schrägen Vogel Mario noch rechtzeitig das Handwerk legen.

So wendet sich ganz zum Schluss doch noch alles zum Guten und den Kohlkopfs winkt sogar eine Belohnung für ihre Unterstützung.

*Spieltyp:* Schwank in 3 Akten

*Bühnenbild:* Spielt im Freien, einfache Bühne genügt

*Darsteller:* 5m 5w

*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 11 Textbüchern zzgl.

Gebühr

### Personen

Franz Kohlkopf: Gemüsebauer, kräftige Erscheinung, anspruchslos, etwas plumpes und einfaches Auftreten, hart im Nehmen, robust, ca. 50 Jahre

Erika Kohlkopf: seine Frau, gewieft, gutmütig, angenehme Person, ca. 50 Jahre

Maja Müslein: Nachbarin, überzeugte Ökolandwirtin, schwört auf gesunde Lebensweise und traditionelle chinesische Heilkunst, aber geldgierig, energisch und zielstrebig, ca. 40 Jahre

Klaus Müslein: ihr Mann, Träumer, langsam, tolpatschig, verschlafen, aber liebenswürdig; stets für Ess- und Trinkbares zu haben, steht unter der Fuchtel seiner Frau, ca. 40 Jahre

Giovanni Tomati: italienischer Pizzabäcker, lebhaft, gefühlsbetont, spricht gebrochen deutsch, 35-50 Jahre

Maria Tomati: seine Frau, impulsiv, aufbrausend, spricht gebrochen deutsch, 35-50 Jahre

Henneliese von Wolkenstein: Kundin von Maja; eingebildet Kranke, überkandidelt, übertrieben gepflegtes Äußeres, Gesundheitsfanatikerin; 40-60 Jahre

Berta Lädeler: Kaufladenbesitzerin; robustes Auftreten, altmodisch gekleidet, altbackene Erscheinung, leichtgläubig, kann sehr energisch sein, 40-60 Jahre

Mario: Zwielfichtige Figur aus entsprechendem Milieu, Drogen-Dealer, dubioses Äußeres, mieser Charakter, falsch, hinterlistig, verschlagen, skrupellos, geht für Geld über Leichen; 20-40 Jahre

Thorsten: Drogenfahnder; tarnt sich aber bis zum Schluss als harmloser Softie mit einer Schwäche für das männliche Geschlecht; 20-40 Jahre

### Bühnenbild

Die Handlung spielt im Freien.

Rechts ein einfaches Bauernhaus mit Tür und Fenster, davor Tisch mit Holzbank oder Stühlen, Blumenkübel, Brennholz, usw. Links ein mit naturnahen Materialien gestaltetes alternatives Öko-Anwesen mit allerlei Dekoration, die an chinesische Heilkunst erinnert (Glöckchen, Windspiele, Gong, Gymnastikball, usw.).

Beide Häuser müssen grundlegend unterschiedlich wirken.

Insgesamt vier Abgänge: beidseitig jeweils ins Haus und jeweils hinter das Haus.

Die beiden Anwesen trennt in der Mitte der Bühne ein

Gartenzaun mit Gartentür. Entlang des Zaunes sind beidseitig kleine Blumenbeete und Strauchwerk, Pflanzen, Blumen, etc. Im Bühnenhintergrund ist entweder eine freie Landschaft oder Holzschopf oder Ansicht eines Dorfes oder Waldstücks erkennbar.

### 1. Akt

**Franz:**

*(von rechts hinten, wischt sich Schweiß ab)*

Ist das wieder eine Hitze! Aber alle eintausend Setzlinge sind eingepflanzt. Und jetzt habe ich einen Bärenhunger. Mann, war das eine Mordsarbeit. Und was ist der Lohn? Reicht kaum zum Überleben.

*(setzt sich und liest Zeitung, haut wütend auf den Tisch)*

Ich glaub, mich streift ein Moped! Das ist ja der Gipfel der Frechheit!

*(liest)*

"Immer größerer Zuspruch für ökologischen Landbau.

Die Bevölkerung wird immer gesundheitsbewusster.

Immer mehr intelligente Hausfrauen entscheiden sich für Produkte aus biologischem Anbau". Das ist natürlich wieder ein gefundenes Fressen für die Latzhosenfraktion!

*(wütend)*

Was steht da? "Herkömmliche Anbaumethoden unter Einsatz der Chemiekeule, wie es viele rücksichtslose Gemüsebauern dieser Region praktizieren, grenzen schon an Kriminalität und Volksvergiftung, sagte Maja Müslein, Expertin im biologischen Gartenbau und Fachberaterin für ganzheitlichen gesundheitsbewussten Lebenswandel".

*(wirft Zeitung auf den Boden, schimpft wütend nach links)*

Diese ... diese grün gespritzte Spinatwachtel, der Oberguru der Müsliesser, gerade die muss ihre Klappe aufreißen! "Expertin im biologischen Landbau", dass ich nicht lache! Diese Faulenzer da drüben erlauben sich, sich über uns rechtschaffene Leute lustig zu machen. Das ist der Gipfel! Unverschämtheit! "Unter Einsatz der Chemiekeule", so eine bodenlose Frechheit ...

*(schimpfend rechts ab ins Haus)*

**Maja:**

*(von links aus dem Haus, verschlafen, gähnt, streckt sich)*

So ein Lärm an einem so schönen Tag. Guten Morgen, meine lieben Pflanzen.

*(begrüßt liebevoll jede Pflanze einzeln)*

Guten Morgen, Tomaten, seid ihr schön rot geworden.

Guten Morgen, Radieschen. Guten Morgen, Erbsen, ihr seid aber richtig dick geworden. Guten Morgen, Karotten ...

**Franz:**

*(von rechts mit einem Bier)*

Guten Morgen? Ha! Es ist viertel nach zwölf! Unsereins hat schon sechs Stunden harte Arbeit hinter sich und unsere ehrenwerte Ökotante hat bestimmt schon Blasen auf dem Buckel vom Liegen und kriecht aus den Federn, wenn ich Feierabend mache!

**Maja:**

Tja, man muss den Tag eben nach seiner inneren Uhr gestalten und nicht nach dem Diktat der Gewohnheit.

*(widmet sich wieder ihren Pflanzen)*

Guten Morgen, Gurken, seid ihr aber schön lang ...

**Franz:**

Innere Uhr? Die tickt bei Ihnen schon lange nicht mehr richtig. Überhaupt hat das ganze Gehäuse bei Ihnen einen Sprung! Was soll der Blödsinn eigentlich?

*(öffnet sie nach)*

"Guten Morgen, Radieschen, guten Morgen, Tomaten ..." ha, so ein Schwachsinn!

**Maja:**

Ich rede mit meinen Pflanzen, weil Pflanzen auch Lebewesen sind und eine Seele haben - ganz im Gegensatz zu Ihnen! Sie sollten vielleicht mit Ihren Pflanzen auch mal lieber reden, anstatt sie mit Ihrer Chemiespritze beinahe umzubringen.

*(redet weiter mit ihren Pflanzen)*

**Franz:**

Die Giftspritze sind hier einzig und allein Sie! Sie vergiften hier doch die ganze Nachbarschaft! Man muss ja nur mal Zeitung lesen, um zu sehen, wer hier Gift versprüht!

**Maja:**

Sie können halt die Wahrheit nicht vertragen!

*(spricht zu den Pflanzen)*

Aber meine liebe Pflanzen, von dem Herrn Nachbar lassen wir uns diesen wunderschönen Morgen nicht vermiesen. Wir tanken lieber frische Luft und Sonne, damit wir wachsen und auf dem Bio-Bauernmarkt wieder Spitzenpreise erzielen. Der Herr Nachbar wird schon noch sehen, wie weit er mit seinem chemisch verseuchten Stoff kommt.

**Franz:**

Glauben Sie im Ernst, dass der Stuss, den Sie der Zeitung

erzählen, irgendein Mensch glaubt? Das ist ja lächerlich!

**Berta:**

*(von rechts hinten mit einer Obstkiste und der Zeitung, wütend)*

Ich hätte Ihnen viel zugetraut - aber dass Sie meine Kunden mit Ihrem verseuchten Zeug vergiften wollen, das haut dem Fass den Boden aus! Jahrelang kaufe ich bei Ihnen das Gemüse und den Salat für meinen kleinen Laden und dann muss ich so was lesen! Ich bin zutiefst enttäuscht!

*(knallt die Obstkiste auf den Tisch)*

Giftmischer!

*(geht nach links, freundlich)*

Frau Müslein, Sie sind doch Expertin für biologischen Gartenbaubau und für gesunden Lebenswandel. Meinen Sie, das wird gesundheitlich wieder - auch wenn der uns jahrelang vergiftet hat? Ich werde auf jeden Fall meinen Salat und mein Gemüse künftig bei Ihnen kaufen, wenn es recht ist.

**Maja:**

Natürlich, Frau Lädle, ich berate Sie, wo immer ich nur kann.

**Berta:**

Ich hab schon immer gedacht, dass das komisch ist. Wenn ich den ganzen Tag hinter der Ladentheke stehe, tun mir am Abend immer meine Füße so weh. Und mein Unterkiefer schmerzt erst! Das kommt bestimmt von dem vergifteten Gemüse!

**Franz:**

*(für sich)*

Das kommt vom vielen Tratschen, alte Schwatzbase!

**Maja:**

Ganz sicher, Frau Lädle, kommen Sie mit, ich erkläre Ihnen, wie schädlich die konventionelle Anbaumethode ist ...

*(beide links ab ins Haus)*

**Franz:**

*(baff mit offenem Mund; dann außer sich vor Wut)*

Die ... die verklage ich! Die macht mir meine ganze Kundschaft verrückt, na warte!

*(ruft nach drüben)*

Sie durchgeknallte Salatschnecke, Sie ökologische Bohnenstange, Sie zeige ich an! Ach was, rutschen Sie mir doch den Buckel runter! Eine Kiste mehr oder weniger verkauftes Obst und Gemüse, was soll's! Die Frau Lädle meckert sowieso nur an jeder Tomate rum!

*(nachdenklich)*

Aber hoffentlich springen nicht noch mehr Kunden ab. Ich verstehe die ganze Aufregung nicht! Jeder Gemüsebauer muss doch sein Gemüse spritzen. Und eines ist klar! Jeder Kleingartenbesitzer spritzt in seinem Kleingarten mehr, als ich auf einem ganzen Hektar! Da regt sich keiner auf!

*(ruft nach drinnen)*

Erika, wann gibt es Essen? Ich muss wieder an die Arbeit!

*(für sich)*

Leider muss ich mein Geld mit harter Arbeit verdienen und nicht mit einer großen Klappe und dummen Sprüchen.

**Erika:**

*(von rechts mit schmerzverzerrtem Gesicht, hält sich Waschlappen an die Stirn)*

Oh Franz, ich wollte das Essen vorbereiten, aber meine Migräne ...

**Franz:**

Ist ja gut. Aber das Essen?

**Erika:**

Ich wollte den Teig für die Pfannkuchen machen, es steht hier alles auf dem Tisch.

*(stellt ihm alles hin)*

Mach das Essen ausnahmsweise mal selber. Drei Eier in das Mehl, Wasser dazu, Salz und Zucker und kräftig rühren. Ich muss mich hinlegen. Tut mir leid.

*(rechts ab)*

**Franz:**

Schöner Tag! Zuerst wirbt mir die Müsli-Tante meine Kundschaft ab und dann muss ich auch noch das Mittagessen selber machen.

**Giovanni:**

*(von rechts in Montur eines Kochs)*

Bon giorno, meine gute Freund Franz! Wie geht, wie steht?

**Franz:**

Giovanni! Dich schickt der Himmel! Ich habe nämlich ein Problem!

**Giovanni:**

Wenn du haben Problem, Giovanni haben guten Lambrusco.

*(holt eine Flasche und zwei Gläser aus seiner Hosentasche, öffnet sie und schenkt ein, beide trinken)*

**Franz:**

Zum Glück habe ich einen Pizzabäcker als Nachbar.

Meine Frau ist nämlich krank und ich kann nicht kochen! Und dabei hab ich so einen Hunger.

**Giovanni:**

Du müssen machen Frau wieder gesund! Dann sie kann wieder kochen!

**Franz:**

Ich bin doch kein Wunderheiler!

**Giovanni:**

Amore, Franz! Mit viel Amore jede Frau wird wieder gesund. Soll ich helfen?

**Franz:**

Untersteh dich! Wenn ich bloß von Amore rede, wird sie erst recht krank. Aber Giovanni, du könntest mir doch in deiner Pizzeria so einen ...

*(schwärmerisch)*

... so einen kleinen Zwiebelrostbraten mit Bratkartoffeln machen ...

**Giovanni:**

Giovanni nix können machen rostiges Braten mit Zwiebeln!

**Franz:**

Dann halt Rostbraten ohne Zwiebeln!

**Giovanni:**

Auch nix rostiges Braten ohne Zwiebeln.

**Franz:**

Dann halt einen gemischten Braten mit Nudeln.

**Giovanni:**

Auch nicht misch-masch-Braten!

**Franz:**

*(immer enttäuschter)*

Jägerschnitzel?

**Giovanni:**

*(schüttelt kategorisch mit dem Kopf)*

Auch nix Schnitzel von Jäger!

**Franz:**

Wenigstens Wiener Schnitzel?

**Giovanni:**

Auch nix Schnitzel von Österreicher!

**Franz:**

*(den Tränen nahe)*

Eine ganz gewöhnliche Currywurst mit Pommes?

**Giovanni:**

Nix Curry mit Wurst!

**Franz:**

Einen hundsnormalen Wurstsalat?

**Giovanni:**  
Auch nicht Salat von Wurst!

**Franz:**  
*(wütend)*

Was um alles in der Welt gibt es dann in deinem Saftladen zu essen?

**Giovanni:**  
*(ebenso aufbrausend)*

Giovanni haben nix Saftladen, sondern Pizzeria "La Traviata"! Und in Pizzeria gibt nur Pizza und Pasta! Basta!

**Franz:**  
Dann nehme ich halt das ... das Basta! Ist das gut?

**Giovanni:**  
Stupido! Pasta oder Pizza!

**Franz:**  
Dann halt eine Pizza mit einem Zwiebelrostbraten drauf!

**Giovanni:**  
*(wütend)*  
Nix rostiges Zwiebel auf meine Pizza! Ich können dir machen Pizza Caprese, Pizza fungi, Pizza Margerita, Pizza quattro stagioni ...  
*(zählt ganze Speisekarte auf)*

**Franz:**  
*(niedergeschlagen)*  
Ich mach doch Pfannkuchen!

**Giovanni:**  
Warum du nix wollen Pizza von Giovanni?

**Franz:**  
Am Stammtisch in der "Krone" haben die erzählt, dass die Italiener auf die Pizza alles drauf machen, was sie finden. Von der Schuhsohle bis zum überfahrenen Frosch.

**Giovanni:**  
Warum du glauben diese dumme Geschwätz? In Zeitung stehen auch, du vergiften Kundschaft mit deine Gemüse. Aber Giovanni nix glauben und kaufen bei dir ein Salat und Gemüse. Ich dir vertrauen und du mir vertrauen. Capito?  
*(beide trinken)*

**Theresa:**  
*(von rechts hinten, schimpfend auf Italienisch)*  
Giovanni, grande miseria! Wo du nur wieder bist?

**Giovanni:**  
Meine Theresa nicht krank, sonst wäre nicht so laut.

**Theresa:**

Pizzeria voller Gäste, wollen essen und nix Pizzabäcker da! Santa Maria! Cretino! Was du machen hier bei Franz?

**Giovanni:**  
*(macht schnell einen Teig aus den Zutaten auf dem Tisch und rührt)*

Ich hier gemacht meine Teig für Pizza, weil Teig muss in Ruhe gehen. Aber weil du nix ruhig, Teig nix können gehen! Deshalb muss Giovanni gehen zu Franz und machen Teig hier, weil hier ist ruhig!

**Theresa:**  
*(aufbrausend und laut)*

Was du sagen? Ich nix ruhig? Theresa immer ruhig und nie laut!

**Giovanni:**  
Psst, leise, Teig muss gehen.

**Theresa:**  
Avanti, avanti! Viele Gäste in Pizzeria! Eine ganz vornehme Gast fragen schon zwei mal, was Chef auf die Schnelle empfehlen, weil er muss dringend weg!

**Giovanni:**  
Er soll halt nehmen die Fisch! Fisch muss nämlich auch dringend weg!

**Theresa:**  
Santa Maria! Du jetzt endlich kommen mit Teig, Ofen ist heiß, Maria wütend und Gäste haben Hunger!  
*(zieht ihn am Ohr mit sich und nimmt die Teigschüssel ebenfalls mit)*

**Giovanni:**  
*(im Abgehen zu Franz)*

Wenn Theresa doch nur haben auch Migräne, dann nix so laut ...  
*(beide rechts hinten ab)*

**Theresa:**  
*(kommt nochmals)*

Diese Mann alles vergessen! Nur eines er nie vergisst: Amore! Stupido! Habe ihn geschickt zu holen Tomaten! Aber diese Mann haben Tomaten auf Augen und Melonen auf Ohren!  
*(nimmt die Obstkiste von Berta mit, rechts ab)*

**Franz:**  
Prima, jetzt hab ich nicht mal mehr den Teig für die Pfannkuchen.

**Maja:**  
*(mit Berta von links)*

Kundalini-Yoga wird Ihnen bestimmt helfen. Das ist eine

ganzheitliche Methode der Körper- und Energiearbeit, die die Vergiftungen bekämpfen wird.

**Berta:**

Ich hätte von Anfang an zu Ihnen kommen und mich nicht jahrelang fast vergiften lassen sollen. Ihre chinesische Stirnmassage hat fürs erste wirklich geholfen.

**Maja:**

Das ist uralte chinesische Heilkunst. Kommen Sie bald wieder, weil wir regelmäßige Sitzungen halten müssen. Nur so wirkt die chinesische Heilkunst.

**Berta:**

Mein Gott, Sie sind ja so gescheit, warum bin ich nur nicht von Anfang an zu Ihnen gekommen! Kostet das auch was?

**Maja:**

Das macht dann für die erste Behandlung 120 ... , für jede weitere Sitzung dann nur noch 110 ... , weil Sie ja dann Stammkundin sind. Und ein Pfund Öko-Tomaten aus garantiert giftfreiem Anbau kostet dann als Sonderpreis speziell für Sie nur 8,50 ... . Das ist aber auch ein Sonderpreis, sagen Sie es bitte niemandem weiter. Ich gebe Ihnen gleich ein paar Tomaten zum Probieren mit.

*(gibt ihr ein paar Tomaten)*

**Berta:**

*(gibt ihr das Geld)*

Ich danke Ihnen von Herzen und nehme eine ganze Kiste Tomaten dann morgen nach meiner zweiten Sitzung mit. Wäre ich nur früher zu Ihnen gekommen, ich fühle mich jetzt schon viel gesünder. Bis morgen.

*(geht durch die Gartentüre verächtlich an Franz vorbei)*

Und Sie Chemiepanscher - schämen Sie sich!

*(rechts hinten ab)*

**Franz:**

*(fassungslos)*

8,50 ... für das Pfund! Den Preis krieg ich nicht für zehn Kisten!

**Maja:**

Tja, Ihre verseuchten roten Giftbomben sind ja auch nicht mehr wert.

**Erika:**

*(von rechts aus dem Haus)*

Frau Müslein, ich habe wieder einen Migräneanfall. Könnten Sie vielleicht wieder so eine chinesische Stirnmassage ...

**Franz:**

*(hält sie zurück)*

Chinesische Stirnmassage? Für 120 ... ? Kommt nicht in die Tüte, Erika! Die fasst uns nicht an! Lieber haben wir Migräne!

*(zieht sie rechts ab ins Haus)*

**Maja:**

Einfach schrecklich, dieser Mann! Lässt seine Frau leiden wegen seines krankhaften Geizes! Hat es da mein Klaus gut bei mir.

*(überlegt)*

Wo ist der überhaupt? Es ist schon 13 Uhr und ich habe ihn noch nirgends gesehen.

*(ruft mit sanfter Stimme)*

Klaus-Mausi ...

*(spricht wieder mit ihren Pflanzen)*

Ja, entwickelt euch nur prächtig ... was haben wir denn da? Eine widerliche schleimige Schnecke will meinen armen Radieschen an die Wäsche! Na warte!

*(hackt mit einer kleinen Gartenschaufel auf sie ein)*

So, du hast ausgefressen!

*(ruft wieder)*

Klaus-Mausi ... Und hier noch so eine Schnecke! Für dich weiß ich was Besseres!

*(wirft sie mit der Gartenschaufel in den Garten von Franz)*

So, friss dort weiter! Das Gift von dem überlebst du eh nicht! Klaus-Mausi ...

*(schärfer)*

Klaus-Peter ...

*(scharf)*

Klaus!

**Klaus:**

*(verdattert, verschlafen von links, mit Strickpullover und Unterhosen)*

Bin ... bin schon wach ... ähm, bin schon hier, Bärchen.

*(unschuldig)*

Hast du etwa nach mir gerufen, Schneeflocke?

**Maja:**

*(ungeduldig)*

Klaus, schon wieder hab ich das Mittagessen selbst machen müssen! Was haben wir ausgemacht?

**Klaus:**

Ausgemacht? Wir? Ähm, ja, ich erinnere mich. Wir haben ausgemacht, dass ich das Mittagessen mache, Gänseblümchen.

**Maja:**  
Und weshalb hältst du dich nicht an unsere Abmachungen?

**Klaus:**  
Ähm, ich ... ich hab ein kleines bisschen verschlafen ...

**Maja:**  
Du weißt, dass ich es nicht mag, wenn du faul im Bett rum liegst!

**Klaus:**  
Ich ... ich war gar nicht im Bett,  
*(kleinlaut)*  
... ich lag auf der Couch.

**Maja:**  
*(herrscht ihn an)*  
Auch noch frech werden!  
*(zieht ihn am Ohr)*  
Wer liegt bei uns stundenlang und faul im Bett?

**Klaus:**  
Ähm, ich ...

**Maja:**  
Und wer vergisst ständig, dass er das Mittagessen machen soll?

**Klaus:**  
Ähm, auch ich ...

**Maja:**  
Und wer verdient das Geld bei uns?

**Klaus:**  
Ähm, auch ich ... ähm, du natürlich, nur du, Sonnenblume ...

**Maja:**  
Und wer gibt es immer sinnlos aus?

**Klaus:**  
Ähm, auch du ... ähm, ich natürlich ... nur ich, mein Schneeglöckchen ...

**Maja:**  
Und wer sagt bei uns, wo es lang geht?

**Klaus:**  
*(kleinlaut)*  
Ähm, ich ... ich nicht. Du ... du allein, mein Heckenröschen ...

**Maja:**  
Dann mach das Essen, aber flott! Und zieh dich endlich an!

**Klaus:**  
Ähm, ja, danke ...  
*(wischt sich Schweiß ab, links ab)*

**Maja:**  
*(entnervt)*  
Dieser Mann mach mich noch wahnsinnig! Ein Radieschen hat mehr Intelligenz und Temperament als der!

**Klaus:**  
*(mit Tablett von links)*  
So, meine Salatschnecke ... schö...schöne Sachen hast du gekocht.  
*(gierig)*  
Salat und Steak, richtig schöne leckere Steaks, fein, mmhhhh...

**Maja:**  
Weißt du, was Trennkost ist, Klaus-Peter?

**Klaus:**  
*(schwärmerisch)*  
Ja, Steaks und Salat ist Trennkost, fein, besonders Steaks ...  
*(legt sich und Maja je ein Steak auf den Teller)*

**Maja:**  
Es heißt auch Trennkost, weil wir getrennt essen - ich was anderes als du!  
*(nimmt ihm den Teller)*  
Du weißt doch, dass dir Fleisch nicht gut tut.

**Klaus:**  
A...aber doch, es tut mir gut, mein Schlüsselblümchen ...

**Maja:**  
Tut es nicht! Für dich gibt es das, was dein empfindlicher Magen am besten verträgt.  
*(geht kurz hinein und kommt wieder)*  
Getrocknete Früchte, Dörrobst und Dreikornmüsli!

**Klaus:**  
Müsli?  
*(weinerlich)*  
Bitte nicht schon wieder ...

**Maja:**  
Keine Widerrede! Ich weiß am besten, was dir gut tut!

**Klaus:**  
Ja ... ja, mein Stiefmütterchen ...  
*(isst widerwillig das trockene Müsli)*

**Maja:**  
*(isst genüsslich das Steak)*  
Irgendwann wirst du mir dankbar sein, dass ich dich all die Jahre so gesund ernährt habe. Lass es dir schmecken! Hm, das Steak vom Angus-Rind ist fein ...

**Klaus:**

Ja ... ja, lass es dir auch schmecken, mein Dornenvögelchen ...

**Maja:**

*(herrscht ihn an und zieht ihm den Löffel vom Mund)*

Iss nicht so hastig, Klaus-Peter! Nur weil du den halben Tag verpennt hast, musst du nicht die verlorene Zeit beim Essen wieder reinholen!

**Klaus:**

Ja.. aber ich esse doch gar nicht hastig ...

**Maja:**

Na ja, im Gegensatz zu deiner sonstigen Trägheit ist dein Tempo beim Essen ja beinahe schon Lichtgeschwindigkeit. Hast du jetzt wenigstens eine Hose an?

**Klaus:**

*(schüttelt mit dem Kopf)*

**Maja:**

Essen ohne Hose? Ab mit dir! Sofort!

**Klaus:**

Ja.. ja, ich zieh mich an, meine Silberdistel ...

*(links ab)*

**Maja:**

Mein Gott, da meint man es so gut mit ihm und das ist der Dank! Da lass ich ihm alle Freiheiten und er? Ein Röhrchen Schlaftabletten ist das reinste Aufputzmittel im Gegensatz zu ihm.

**Klaus:**

*(von links, zieht sich Hose gerade über)*

Darf ...darf ich jetzt weiter essen, Pustebblume?

**Maja:**

*(giftig)*

Nenn mich nicht Pustebblume! Und sag zu mir auch nie wieder einen von diesen bescheuerten Kosenamen! Fällt dir seit 15 Jahren eigentlich nichts anderes ein, als mir Namen von Blumen zu geben?

**Klaus:**

E...entschuldigung, mein Vergissmeinnicht. Ich wusste gar nicht, dass du Blumen nicht magst. Vielleicht ... vielleicht soll ich dir lieber Namen von Insekten geben, mein ... mein Zitronenfalter ...

**Franz:**

*(von rechts aus dem Haus)*

Zum Glück geht es Erika wenigstens so gut, dass sie Kochen kann.

*(stellt sich provozierend an den Zaun und spöttelt)*

So, Klaus-Peter, gibt es mal wieder das Drei-Gänge-Menü

für Stallhasen? Und zum Nachttisch bestimmt wieder Löwenzahnsirup! Ha, ha, ha ...

*(zündet sich eine Zigarre an und bläst den Rauch hinüber)*

**Maja:**

Klaus-Peter, beachte ihn nicht! Iss weiter und lass ihn links liegen. Er vergiftet sich schon selbst! Und auf seinem Grabstein wird bestimmt mal stehen: "Er führte Gift zu seinem Munde und richtete sich selbst zu Grunde".

**Franz:**

Ha, und bei Ihnen, liebe Frau Nachbarin, da steht mal: "Sie lebte gesund und unscheinbar und starb, weil es so üblich war". Ha, ha, ha ...

*(pustet wieder Rauch hinüber)*

**Maja:**

Klaus-Peter, mach den Rauch von hier weg! In seinem Gestank soll er selbst ersticken!

*(reicht ihm einen Fächer)*

**Klaus:**

Ja, mein Nachtpfauenauge ...

*(fächert in Majas Richtung)*

**Maja:**

*(wütend)*

Klaus, du Idiot! Du stehst falsch! Andersherum!

**Klaus:**

Entschuldigung ...

*(wechselt zwar die Position, aber fächert immer noch zu Maja)*

**Maja:**

Wie kann man nur so trottelig sein! Klaus-Peter, weshalb um alles in der Welt hast du nur so laut "hier" geschrien, als der Herrgott die Blödheit verteilt hat!

*(entreißt ihm den Fächer und fächert selbst)*

**Klaus:**

Soll ... soll ich jetzt weiter essen, meine Honigbiene?

**Franz:**

Kommst nachher zu mir, dann kriegst du was Ordentliches.

**Maja:**

Klaus-Peter, ich warne dich! Lass dich von dem nicht vom rechten Weg abbringen!

**Franz:**

He, Klaus-Peter, Dir geht es wie dem armen Ehemann in dem Witz: Bei der Goldenen Hochzeit wird er gefragt, was die allerschönste Zeit in seiner Ehe war. Da sagt der



arme Kerl: "Die fünf Jahre russische Kriegsgefangenschaft". Ha, ha, ha ...

*(setzt sich und liest Zeitung)*

**Maja:**

Klaus-Peter, vergiss, was du gehört hast. Belaste deine spärlichen Gehirnzellen nicht mit solchem Unsinn! Iss jetzt!

**Henneliese:**

*(von links hinten, aufgebracht)*

Herr im Himmel, Frau Müslein, wie gut, dass Sie hier sind! Es ist so schrecklich!

**Maja:**

*(springt auf)*

Frau von Wolkenstein, was um alles in der Welt ist passiert?

**Henneliese:**

*(hyperventilierend)*

Mein Göttergatte Heinz-Hajo, er... er... er...ist...

*(lässt sich auf einen Stuhl fallen)*

...Gott, Wasser ... frische Luft ...

**Maja:**

*(herrscht Klaus an)*

Klaus, denkst du nur ans Essen? Siehst du nicht, was los ist? Schnell, fächern!

**Klaus:**

Ich ... ich dachte, ich soll essen, mein Grashüpfer ...

*(fächert in Richtung Franz)*

**Maja:**

Hierher, du Trottel! Frau von Wolkenstein braucht Luft!

**Klaus:**

*(verunsichert)*

A...aber sie raucht doch gar nicht ...

**Maja:**

*(entreißt ihm den Fächer)*

Gib her! Hol ein Glas Wasser, aber schnell!

**Klaus:**

Essen, fächern, Wasser holen ... so ein Stress ...

*(links ab ins Haus)*

**Maja:**

*(besorgt)*

Frau von Wolkenstein, ich fürchte Schlimmes. Ihr Gatte ... ist wohl nun seinem Leiden ... erlegen? Darf man kondolieren?

**Henneliese:**

Erlegen?

*(enttäuscht)*

Ihm geht es besser als je zuvor!

**Maja:**

Aber weshalb sind Sie dann so am Boden zerstört?

**Henneliese:**

Weil er nervt! Je besser es ihm geht, desto mehr nervt er - von früh bis spät! Und nachts schnarcht er dann noch zu allem Überfluss!

*(öffnet ihn nach)*

"Henneliese, der Läufer liegt nicht parallel zu den Parkettfugen. Henneliese, das Bild hängt schief.

Henneliese, das Besteck liegt zu weit entfernt vom Teller.

Henneliese, das Handtuch hängt schief am Halter. ...

Gott, Frau Müslein, dieser Mann ist eine Katastrophe! Ich bin mittlerweile ein physisches und psychisches Wrack!

Und das Schlimme daran ist: Jeden Tag geht es ihm besser! War das schön, als er schwer krank im Bett lag und nicht meckern konnte! Aber die teure Medizin hat Wunder bewirkt! Dabei hatte ich die Trauerfeier schon geplant!

**Franz:**

*(für sich)*

Wenn die meine Frau wäre, würde ich freiwillig auf Medizin verzichten!

**Maja:**

*(mitfühlend)*

Ich kann nur zu gut mitfühlen, wenn der Mann nervt!

Was Ihnen fehlt, ist ein harmonischer Lebensraum. Ich hätte da genau das Passende für Sie, Frau von Wolkenstein.

**Henneliese:**

*(erleichtert)*

Ich wusste, dass ich wie immer bei Ihnen in richtigen Händen bin.

**Maja:**

Ich verordne Ihnen die Feng-Shui-Therapie. Feng-Shui ist die uralte chinesische Kunst und Wissenschaft vom Leben in Harmonie mit der Umgebung.

**Henneliese:**

Mein Leben wäre harmonisch, wenn er nicht so nerven würde!

**Maja:**

Wir machen eine Einstiegssitzung, 15 Minuten zum Sonderpreis von 150 Euro. Danach müssen mindestens 25 weitere Sitzungen zu je 180 Euro stattfinden, die dauern dann allerdings auch 20 Minuten.

**Franz:**

Wieviel? 180 Euro für 20 Minuten? Für 180 Euro muss ich mich eine Woche Tag und Nacht abrackern!

**Maja:**

*(giftig zu Franz)*

Sie sind gefälligst ruhig und stören unsere Sitzung nicht!

*(zu Henneliese)*

Fangen wir gleich an. Also, Sie setzen sich auf diesen Gymnastikball, schließen die Augen und schweben ganz leicht wie auf einer Wolke. Schöööön schweben ... und nun spreizen Sie die Arme weit aus ... umarmen Sie in Harmonie das Universum ...

*(fächert ihr Luft zu und plätschert mit der anderen Hand in einem Wassereimer)*

... und schon spüren Sie die milde Brise des chinesischen Meeres ...

**Franz:**

Milde Brise des chinesischen Meeres, ha!

*(mit dem Hinterteil in Richtung Henneliese und lässt laut hörbar einen "fahren")*

Und das ist die deftige Brise unserer Landluft, ha, ha, ha

...

**Maja:**

Sie spüren das chinesische Meer ...

**Klaus:**

*(von links aus dem Haus mit einem Glas Wasser, stolpert und schüttet das Wasser Henneliese ins Gesicht)*

Oh ...

**Henneliese:**

Feng-Shui wirkt! Ich spüre schon die Wellen, wie Sie mir ins Gesicht schlagen ...

**Maja:**

*(giftig zu Klaus)*

Du Volltrottel, ab mit dir hinters Haus zum

Gänseblümchen pflücken!

**Klaus:**

Schon wieder Gänseblümchensalat?

*(weinerlich links hinten ab)*

**Maja:**

Sie schweben über das chinesische Meer, das Festland ist schon in Sicht ...

*(haut dezent auf einen Gong)*

... und Sie hören schon den Ruf von Feng-Shui, wie er ertönt und Ihre Harmoniebedürftigkeit und Ihre innere Balance ruft ...

*(schließt ebenfalls die Augen und lässt den Gong noch ein paar Mal ertönen)*

**Henneliese:**

*(schwärmerisch)*

Ich ... ich höre es ganz deutlich, es dringt in mein tiefstes Inneres ...

**Franz:**

Na warte!

*(holt zwei Kochtopfdeckel, geht leise zu Henneliese)*

Nix Feng-Shui, sondern Koch-Topf!

*(haut die Deckel neben ihrem Ohr zusammen)*

**Henneliese:**

*(erschrickt, stößt einen Schrei aus und fällt vom Ball auf den Boden, zieht Maja ebenfalls zu Boden)*

**Franz:**

*(lacht)*

Das war meine Therapie! Die wirkt gegen Hunger! Jetzt weiß meine Frau nämlich, dass ich Kohldampf wie ein Bär habe, ha, ha, ha ...

**Maja:**

Sie unverbesserlicher Widerling! Das werden Sie noch bitter bereuen!

*(zu Henneliese)*

Kommen Sie, Frau von Wolkenstein, wir setzen die Therapie drinnen fort.

*(beide links ab ins Haus)*

**Erika:**

*(mit Tablett mit Essen drauf von rechts aus dem Haus)*

Was ist denn hier für ein Lärm?

**Franz:**

Ich habe gerade die Kochtopfdeckel-Therapie ausprobiert! Bei der da drüben hat es geholfen! Jetzt kann ich wenigstens ungestört essen! Hat es gegen deine Migräne auch geholfen?

**Erika:**

Das Hämmern ist wenigstens weg.

**Franz:**

Siehst du, auch ohne die Stirnmassage für 120 Euro von dem selbsternannten Mediziner da drüben! Das gute alte Aspirin für 2,95 im Zehnerpack hilft doch noch am besten.

**Erika:**

*(serviert)*

Ich glaube, das ist bei mir auch ein bisschen psychisch bedingt.

**Franz:**

Fang du bloß nicht auch noch mit so einem Geschwätz an!

**Erika:**  
Unsere finanzielle Situation macht mir halt Sorgen. Tagein tagaus sind wir am kämpfen und was bleibt liegen? Lass es dir trotzdem schmecken.

**Franz:**  
Die da drüben verdient ihr Geld mit ihrem chinesischen Hokusfokus im Schlaf!

**Erika:**  
Vielleicht wird es ja besser, wenn wir die beiden freien Zimmer vermieten. Die Miete tut uns bestimmt gut.

**Franz:**  
Hat sich schon jemand gemeldet, seit wir das Schild an der Straße aufgestellt haben?

**Erika:**  
Bis jetzt noch nicht.

**Franz:**  
Die Welt ist doch ungerecht! Die verdient in 15 Minuten 150 ... und ich?

**Erika:**  
Hättest halt auch was Richtiges lernen sollen. "Jeder ist seines Glückes Schmied", sagt ein chinesisches Sprichwort.

**Franz:**  
Hör mir bloß auf mit den Chinesen!  
*(isst)*  
Ich such mir doch noch eine Arbeit nebenher!  
*(liest nebenher Zeitung)*

**Erika:**  
Du arbeitest doch so schon bis zum Umfallen, Franz. Wie willst du denn das auch noch bewältigen?

**Mario:**  
*(von rechts hinten mit mehreren zugedeckten Obstkisten)*  
Seid ihr die Gemüse-Heinis?

**Franz:**  
Gemüse-Heinis? Junger Mann, passen Sie bloß auf, was Sie sagen! Wir sind der Salat- und Gemüseanbaubetrieb Kohlkopf, und Qualität wird bei uns groß geschrieben.

**Mario:**  
Halt mal dein Gurgelzäpfchen flach, Meister aller Kohlköpfe. Ich wollte nur mal abchecken, ob du so locker flockig 2000-3000 Mäuse verdienen willst.

**Franz:**  
*(schluckt)*  
Wieviel?

**Mario:**

Na gut, dann sagen wir mal 3000 Flocken! Und wenn du die Klappe hältst, können wir vielleicht noch einen großen Braunen oben drauf legen. Also, 4000 Knüppel! Hast du jetzt Interesse, Gemüse-Heini?

**Franz:**  
4000 Euro, Erika! Hast du das gehört?

**Erika:**  
*(skeptisch)*  
Wer sind Sie und was wollen Sie von uns?

**Mario:**  
Die Fragen stelle hier ausschließlich ich! Verstanden, Frau Rosenkohl? Nicht viel fragen und vor allem nicht quatschen!

**Erika:**  
Das kommt mir alles ziemlich dubios vor. Ich will nichts Krummes ...

**Mario:**  
*(schneidet ihr das Wort ab)*  
Krummes?  
*(geht ganz nah zu ihr)*  
Hör mal zu, Schnullerbäckchen!  
*(leckt mit der Zunge nach ihr)*  
Sehe ich etwa so aus, als könnte ich auch nur einer Fliege ein Bein ausreißen?  
*(setzt sich, legt Beine auf den Tisch)*  
Ich bin die Güte in Person - wenn man mich nicht ärgert.  
*(poliert mit einem Taschentuch seine Pistole)*

**Erika:**  
*(erschrickt)*  
Franz, sieh doch, der hat eine Waffe!

**Mario:**  
Keine Sorge, Kohlrübchen! Die brauche ich nur zu meinem persönlichen Schutz. Nicht für euch, wenn ihr lieb seid. Also, wollt ihr die 4000 Moneten oder nicht?

**Erika:**  
Ich weiß nicht so recht ...

**Franz:**  
Aber ich! Natürlich wollen wir. Aber was müssen wir tun?

**Mario:**  
*(nimmt das Tuch von den Obstkisten)*  
Ihr müsst nur auf meine Babys aufpassen! Hier drin sind 600 kleine schnuckelige Pflänzchen.

**Franz:**  
Das sind aber komische Setzlinge, solche hab ich noch nie gesehen. Was gibt das, wenn es fertig ist?

**Mario:**

Haben wir nicht abgemacht, dass wir keine Fragen stellen, Bauer Gurke? Aber ich sag es dir trotzdem. Ich bin Entwicklungschef bei der Firma Potenzia. Und diese schnuckeligen Pflänzchen sind ein neues geheimes Wundermittel zur Steigerung der Potenz.

**Franz:**

Hä?

**Mario:**

Ein Potenzmittel, Opa! Da kannst du Viagra glatt den Hühnern geben, dann sind wenigstens die Eier, die sie legen, schon hart!

**Franz:**

*(kapiert)*

Ach so, ha, ha ...

*(deutet nach unten)*

Also dafür!

**Mario:**

Richtig, Knallerbse! Alles fit im Schritt? Oder wie sieht es aus, Oma? Gehört er schon zur Fledermauszunft - die, die den ganzen Tag hängen?

**Erika:**

Was soll das! Ich bitte Sie!

**Mario:**

Lange Rede, kurzer Sinn: Ihr pflanzt die Babys irgendwo unauffällig hin, zwischen eure Tomaten und Radieschen, ein paar hier und ein paar dort, und hegt und pflegt sie wie eure eigenen Kinder. Niemand darf auch nur ein Sterbenswörtchen erfahren. Und wenn die Babys groß geworden sind, hole ich sie ab und bringe euch die 4000 Mäuse! Aber zu niemandem auch nur ein Wort, sonst wird es meiner Knarre übel und sie spuckt Blei!

**Franz:**

Ein Potenzmittel zwischen unseren Tomaten?

**Mario:**

Richtig, aber psst ... Betriebsgeheimnis! Es kann nämlich sein, dass da Spione von anderen Firmen kommen und danach suchen. Und dann brauche ich noch ein Zimmer, die vermietet ihr doch. Gibt einen "Hunni" extra.

*(wedelt mit einem Geldschein)*

Und niemandem erzählen, dass ich hier bin. Falls jemand fragt: ich bin ein polnischer Erntehelfer und spreche kein Wort deutsch! Capito? Und jetzt bitte mein Zimmer, Frau Rotkohl!

**Erika:**

*(verdattert)*

Treppe ... Treppe hoch und gleich rechts.

**Mario:**

Und mein Babys nicht vergessen! Pflegt sie gut, dann geht es euch auch gut! Hier sind 500 Schneeflocken als Anzahlung!

*(gibt ihm Geld)*

**Franz:**

*(fassungslos)*

500? Erika, jetzt verdienen wir das Geld auch im Schlaf! Ich werde Ihre Babys hüten, als wären sie meine eigenen.

**Mario:**

Dann ist ja alles in Ordnung! Arrividerci, mein Blumenköhlchen! Und psst ...

*(rechts ab ins Haus)*

**Erika:**

Franz, ich habe ein ganz schlechtes Gefühl!

**Franz:**

Ich überhaupt nicht! Jetzt machen wir auch mal richtig Kohle!

*(riecht an den Pflanzen)*

Und heute Abend probieren wir aus, ob das Wundermittel auch wirklich wirkt,

*(verheißungsvoll)*

gell, Erika ...

**Erika:**

Oh nein, ich hab schon wieder Migräne ...

*Vorhang*

## 2. Akt

**Erika:**

*(deckt den Tisch)*

Ich weiß auch nicht recht. Unser Übernachtungsgast ist doch ein komischer Vogel. Den ganzen Tag hat er geschlafen und die ganze Nacht war er auf Achse. Ein richtiges Nachtschattengewächs!

**Franz:**

*(von rechts hinten mit Gartengerät)*

Zeit fürs zweite Frühstück. Ich könnte gerade ein halbes Schwein und zwei Reihen Kartoffeln verdrücken.

**Erika:**

Du bist auch wieder seit sechs Uhr auf dem Feld. Geld hin oder her - du übertreibst mit deiner Arbeit. Denk auch mal an deine Gesundheit!

**Franz:**

Bald ist Schluss mit der Schufterei! Wenn der und seine Firma zufrieden sind, wie wir die Pflanzen pflegen, dann

bauen wir bald nur noch die Babys für das Potenzmittel an und machen die dicke Kohle. Wenn wir schon für die paar Pflänzchen 4000 Euro kriegen - was glaubst du, wie der Rubel erst rollt, wenn wir die Pflanzen auf unseren 10 Hektar Land anbauen?

**Erika:**

Ich habe aber das Gefühl, dass da was nicht stimmt.

**Franz:**

Du wieder! Lass mich nur machen! Damit ist mehr Geld verdient als mit Tomaten und Kopfsalat. Also, behandle ihn gut und lies ihm jeden Wunsch von den Augen ab. Und mir übrigens auch. Denn heute Abend wird das Mittel wirklich ausprobiert!

**Erika:**

An mir lag es nicht. Du bist ja schließlich schon bei der Tagesschau eingeschlafen.

**Klaus:**

*(schleicht sich leise aus dem Haus links)*

Psst ...

**Franz:**

Hoppla, Klaus, bist du schon unter den Lebenden? Es ist doch erst 10 Uhr!

**Klaus:**

Psst, ich habe eine neue Taktik. Ich steh' jetzt ganz früh auf, so wie heute, solange Maja noch schläft. Dann kann ich ungestört essen und sie merkt nichts.

**Franz:**

Hast du Hunger?

**Klaus:**

*(schleckt sich den Mund ab, gierig)*

Seid ... seid ihr auch gerade zufällig beim Frühstück?

**Erika:**

Frühstück war bei uns vor vier Stunden. Wir haben schon 4 Stunden Arbeit hinter uns.

**Klaus:**

Das ... das wäre nichts für mich. Mein ... mein Vater hat schon immer gesagt: Lieber Blasen auf dem Rücken vom Liegen als an den Händen vom Arbeiten. Wenn der wüsste, dass ich schon so früh aufgestanden bin, der würde sich glatt im Grabe rum drehen.

**Erika:**

Rumdrehen? So wie ich deinen Vater gekannt habe, wäre ihm das viel zu anstrengend.

**Klaus:**

Kann schon sein. Meine Mutter wollte ihn eigentlich senkrecht beerdigen lassen.

**Erika:**

Senkrecht? Um Gottes Willen, wieso das denn?

**Klaus:**

Damit die Leute nicht sagen können: "Da liegt der faule Sack".

**Franz:**

Willst du auch einen Teller Bratkartoffeln mit Rührei und Speck?

**Klaus:**

*(schnell nach rechts)*

Gern, wenn was übrig ist ...

**Erika:**

*(will ihm etwas auf den Teller servieren)*

**Klaus:**

Mach dir keine Umstände. Dann musst du nur den Teller spülen.

*(leert den Teller wieder in die Pfanne und nimmt die ganze Pfanne, isst gierig, mit dicken Backen)*

Schmeckt anders als Müsli ...

**Franz:**

Willst du auch ein Bier dazu?

**Klaus:**

*(zeigt nach links)*

Darf ich zwar nicht - aber ist mir egal.

*(zieht kräftig an der Flasche)*

Wenn ich euch nicht hätte!

*(streckt Zunge raus nach links)*

Bäh, das ist Trennkost, Maja!

*(setzt sich am Zaun hinter ein Gebüsch, so dass man ihn fast nicht sehen kann, und isst)*

**Mario:**

*(von rechts, verschlafen, gähnt)*

Na, ihr Zuckerrüben, schon wieder beim Mampfen?

Mann, habt ihr ein Looser-Leben!

**Franz:**

*(protestierend)*

Ich habe schon vier Stunden Arbeit hinter mir - ganz im Gegensatz zu Ihnen.

**Mario:**

Und ich habe die ganze Nacht gearbeitet - im Gegensatz zu dir! In meiner Branche verdient man das beste Geld nachts.

*(legt wieder Beine auf den Tisch, bedient sich am Teller von Franz)*

**Klaus:**

Die ganze Nacht gearbeitet? Das wäre mir viel zu

anstrengend.

**Mario:**

*(springt nervös auf)*

Was ist das denn für eine Figur? Woher kommt der und was will der?

**Klaus:**

Ich komme von nebenan und würde gerne noch mal einen Schluck Bier trinken.

**Franz:**

*(beruhigend)*

Er ist nur unser Nachbar, ganz harmlos. Keine Betriebsspionage.

**Klaus:**

So, das hat fein geschmeckt. Jetzt kann ich mich wieder beruhigt hinlegen, bis der Wecker schellt. Gute Nacht.

Puh, spannt mir der Bauch ...

*(gähnt und geht gemächlich links ab ins Haus)*

**Mario:**

Erzähl dem ja nichts! Du weißt ja, was sonst passiert. He, Frau Sauerkraut, mach mir mal einen Kaffee, aber bitte stark!

**Erika:**

Da gibt es ein Zauberwort mit zwei "t".

**Mario:**

Aber flott!

**Erika:**

Unverschämter Klotz!

*(rechts ab ins Haus)*

**Mario:**

Und, Karottennase, sind meine Babys schon gewickelt?

**Franz:**

*(verständnislos)*

Gewickelt?

*(spricht leise)*

Können Sie das Wasser auch nicht mehr so richtig halten?

**Mario:**

He, Paprikaschote, ich meine die Pflänzchen!

**Franz:**

Ach so! Alles bestens. Gestern noch eingepflanzt an verschiedenen Stellen, angegossen und heute schon wieder bewässert.

**Mario:**

*(streichelt ihm die Wange)*

Perfekt, Paulchen! Gut gemacht!

**Franz:**

Ich heiße Franz. Und du?

*(will ihm die Hand geben)*

**Mario:**

Nenn mich einfach Bonzo!

**Franz:**

Bonzo? Das ist doch kein richtiger Name.

**Mario:**

In meiner Branche braucht man keinen richtigen Namen. Da reicht ein kluger Kopf, eine Knarre und man muss gnadenlos sein.

*(putzt sich Fingernägel mit einem Klappmesser)*

**Franz:**

Geht es so streng bei euch in dem Pharmakonzern zu?

Aber wenn wir deine Babys gut pflegen und hegen, dann schaust du doch, dass wir mit deinem Konzern gut ins Geschäft kommen. Ich will mir nicht mein ganzes Leben lang den Buckel krumm schaffen.

**Mario:**

Wenn ich die Babys in ein paar Wochen wieder abhole, dann werde ich natürlich umgehend dafür sorgen, dass du irgendwo hinkommst, wo du gewiss nie mehr arbeiten musst und für immer deine Ruhe hast, ha, ha, ha ...

**Franz:**

*(schüttelt ihm die Hand)*

Danke, danke, ich wusste, dass du ein guter Kerl bist und dass ich mich auf dich verlassen kann, Gonzo.

**Mario:**

Bonzo, du Gemüse-Heinrich.

**Erika:**

*(mit Tablett und Kaffeegeschirr, knallt es auf den Tisch)*

Bitte! Flott genug?

**Mario:**

*(stellt sich ganz dicht vor sie hin, krault ihre Wange)*

Etwa beleidigt, kleine Blattlaus? Weißt du, für solchen sentimentalen Kram habe ich nicht viel übrig. Und für Zärtlichkeiten schon gar nicht, Baby! Verstanden!

**Erika:**

*(ebenso cool)*

Ich auch nicht! Also, mach mal endlich deinen Hosenladen zu und frühstücke, damit ich abräumen kann. Ach ja übrigens, du hast Mundgeruch, Baby!

**Franz:**

Erika, spinnst du?

**Mario:**

Ha, ha, das Zitronenbäumchen ist ganz schön mutig!

Gefällt mir.

*(wieder ernst)*

Frech darf sie werden, sie darf nur nicht quatschen!

**Franz:**

*(ängstlich)*

Erika, du darfst ja niemandem erzählen, dass der Gonzo uns solche Pflanzen ...

**Erika:**

*(schneidet ihm das Wort ab)*

Franz! Er heißt Miroslav, kommt aus Polen, spricht kein Wort deutsch und hilft uns bei der Gurkenenernte! Das wolltest du doch sagen, oder?

**Mario:**

Respekt, Röschen! Aus dir könnte noch was werden.

*(trinkt aus der Kaffeekanne)*

Sag mal, habt ihr eigentlich nichts zu tun?

**Franz:**

Doch ... doch, ich muss wieder auf das Feld. Erika, behandle ihn gut.

*(rechts hinten ab)*

**Erika:**

Und ich geh in die Küche. So erwachsen wie Sie tun, kommen Sie wahrscheinlich alleine zurecht.

*(rechts ab)*

**Mario:**

Die Tante gefällt mir zwar, aber bei ihr ist Vorsicht geboten.

*(reckt sich)*

Na ja, jetzt werde ich meinem Astralkörper mal ein bisschen Sonne gönnen.

*(zieht sein Hemd aus und aalt sich auf einem Liegestuhl in der Sonne)*

**Henneliese:**

*(von links hinten, aufgebracht, mit einem zugedeckten Katzenkorb)*

Frau Müslein ... dringend, wenn Sie wüssten, Gott, ich bin völlig aus dem Gleichgewicht ...

*(klopft an ihre Tür)*

Frau Müslein ... von wegen Harmonie, bitte schnell, es ist lebensnotwendig ...

**Mario:**

He Strullermäuschen, geht die Nummer vielleicht ein bisschen leiser?

**Henneliese:**

Was geht Sie das an, junger Mann! Frau Müslein, öffnen Sie doch, es geht um Leben und Tod ...

**Maja:**

*(öffnet im Morgenmantel)*

Frau von Wolkenstein, Sie schon in dieser Herrgottsfrühe? Sagen Sie bloß, er ist jetzt gestorben ...

**Henneliese:**

*(enttäuscht)*

Mitnichten! Selten ging es ihm so gut wie heute! Und er nervt, er nervt mit jedem Tag mehr! Sein Ordnungswahn bringt mich noch um den Verstand! Nun verlangt er von Amadeus allen Ernstes, er soll auf die Toilette gehen! Haben Sie noch Töne?

**Maja:**

Amadeus? Ist das Ihr Liebhaber, von dem Sie erzählt haben?

**Henneliese:**

Nein, der heißt doch Karl-Friedrich. Amadeus ist mein Kater! In seinem Sauberkeitswahn hat mein Göttergatte Heinz-Hajo doch das Katzenklo von Amadeus tatsächlich in den Mülleimer geworfen und Amadeus in das Gästeklo eingesperrt. Amadeus soll sich gefälligst auch auf die Brille setzen und auch in die Toilette machen. Das könne man von einem achtjährigen Kater schließlich verlangen. Dem fehlt doch was!

**Maja:**

Wem, dem Kater?

**Henneliese:**

Nein, Heinz-Hajo! Amadeus ist jetzt noch ganz verstört und ich bin außer mir! Mein Puls rast, mein Herz klopft, mein Adrenalin schießt nach oben und es beginnt am ganzen Körper zu kribbeln. Und Amadeus läuft die ganze Zeit im Kreis herum. Denken Sie nur, seit gestern Abend war er eingesperrt und hat nicht mehr ... er kann doch nur auf dem Katzenklo, und das hat heute die Müllabfuhr mitgenommen. Hoffentlich bekommt Amadeus keine Blasenentzündung. Aber ich habe schon etwas unternommen.

**Maja:**

Gegen die Blasenentzündung?

**Henneliese:**

Nein, gegen den Spleen von Heinz-Hajo. Ich habe ihn zur Strafe im Büro eingeschlossen solange, bis auch er im Kreis herum läuft. Da gibt es nämlich auch keine Toilette. Gott, ich bin außer mir. Amadeus und ich sind körperlich und seelisch am Ende. Seit diesem Vorfall kann ich nämlich auch nicht mehr auf die Toilette.

**Mario:**